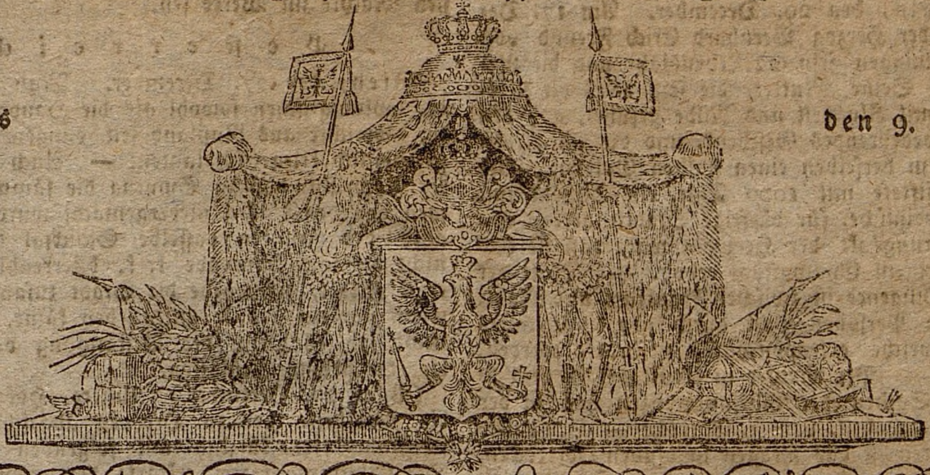
1822. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 3.

Mittwochs den 9. Januar.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redacteur: C. Doench.)

Königreich Preußen.

Berlin, den 5. Januar. Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland, sind nach Neu-Strelitz von hier abgegangen.

Der Kammerherr Graf von Bethusy ist von Breslau, der Regierungs-Chef-Präsident Baumann von Salzwedel, und der Herzogl. Anhalt-Köthensche Stallmeister Behrens, als Courier von Köthen hier angekommen.

Der Ober-Präsident v. Vincke ist nach Minden von hier abgegangen. Der Kaiserlich-Russische Feldjäger, Lieutenant Lyczinsky, ist als Courier von St. Petersburg kommend hier durch nach Stuttgart gegangen.

Des Königs Majestät haben dem Regierungs-Secretair und Kanzlei-Direktor Schlotte zu Danzig, den Karakter als Hofrath beizulegen, und das desfallsige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Dem Postwärter Hollatz in Bärwalde, ist wegen seiner funfzigjährigen treu geleisteten Dienste, das Prädikat „Post Kommissarius" beigelegt worden.

Koblenz, den 18. December. Vor drei Tagen kam bei dem hiesigen Assisen-Gerichte folgender Fall vor: Anna Maria Hörtgen, geb. Bremmersheim, 48 Jahr alt, wurde angeklagt, ihren Stiefsohn vor 7 Jahren absichtlich durch fortgesetzte langwierige Mißhandlung ums Leben gebracht zu haben. Dieses Weib hatte den armen Knaben nur im Stalle oder in der Scheune sich aufhalten lassen, und ihm bei der strengsten Kälte nur ein klein wenig Laub oder eine Hand voll Heu zum Lager gegeben, während er nackt und bloß war. Selbst ein Hemde, das eine Nachbarin dem Knaben umhing, nahm ihm das Weib wieder. Im Januar hat sie ihn nackt in den Fluß getrieben, und lange darin verweilen lassen. Täglich war er den schrecklichsten Mißhandlungen ausgesetzt und namentlich am ganzen Leibe durch Peitschen mit Ruthen von Ginster auf das unmenschlichste zerfleischt. Seine ganze Nahrung bestand täglich nur aus zwei Kartoffeln, so daß der fortgesetzte Hunger die Eingeweide, wie sich bei der Obduction zeigte, auf eine widernatürliche Art verengt hatte. Die Geschwornen sprachen einstimmig ihr: Schuldig! aus; diesem folgte unmittelbar von Seiten der Richter das Todes-Urtheil; die Verurtheilte hat jedoch appellirt. Sie ist jetzt zum drittenmale verheirathet, hat aus den beiden ersten Ehen vier Kinder, und aus der gegenwärtigen eins von anderthalb Jahren, die sie sämmtlich gut behandelte. Ihr Ehemann, Johann Hörtgen, war bei der Prozedur zugegen. Er hatte von diesen Mißhandlungen des unglücklichen Kindes keine Kenntniß gehabt, indem er fast immer im Lande umherzog, um sich mit Leierspielen zu ernähren. Wenn er zu Zeiten nach Hause kam, so nahm ihm die Frau das erworbene Geld ab, und jagte ihn sodann wieder fort.

Deutschland.

Vom Main, den 29. December. Am 17. December trat der Herzog Bernhard Erich Freund von Sachsen-Meiningen sein 22 Lebensjahr und die Regierung an. Seine Mutter, die seit 1803 die Vormundschaft mit Klugheit und Milde geführt, gab den Armen ein bedeutendes Geschenk, und die Stadtkasse ertheilte jedem derselben einen halben Gulden. Der Magistrat stiftete mit 1000 Thlr. ein Stipendium, das Bernhardinische, für dürftige Stadtkinder. Ein letzter Regierungsakt der Herzogin war, daß sie das Lyceum zu einem Gymnasium erhob. — Statt der bisherigen Diligence ist zwischen Frankfurt und Mainz eine tägliche Personen-Post durch neu eingerichtete Eilwagen, welche extrapostmäßig befördert werden, angeordnet. — Bei Metzler in Stuttgart ist erschienen: „In Sachen der Rheinprovinzen und in der eignen Angelegenheit, von J. Görres.“ — Den baierschen Offizieren ist das Tragen in blauen Oberröcken, nach einem vorgeschriebenen einfachen Schnitt, mit rothen Kragen, wieder erlaubt; dagegen das Erscheinen in Civilkleidern strenge untersagt. — In der Nacht auf den 23. December spürte man in Reichenhall ein Erdbeben, welches drei bis vier Secunden anhielt, und wovon der erste Stoß so heftig war, daß der größte Theil der Einwohner auf die Straßen lief, um Kunde über den schrecklichen Vorfall einzuziehen. (Die durch ihre überaus reiche Salzquellen bekannte baiersche Stadt Reichenhall, hat einen merkwürdigen, zur Ableitung der überflüßigen Sole dienenden unterirdischen Kanal, der 12 Fuß tief unter der Stadt, Gärten und Feldern, über eine halbe Stunde weit fortgehet, und abwärts mit einem kleinen Kahn befahren werden kann.) In mehreren Gegenden von Franken und Schwaben blühten in der Mitte des Decembers im Freien Feldrosen, Vergißmeinnicht, Veilchen und Schaafgarben. In Spielberg auf dem Schwarzwalde blühten am 21. December im Freien: Rosen, gelbe Veilchen, Nelken und Schlüsselblumen. In der Mitte dieses Monats hatte in einem Garten zu Freiburg im Breisgau ein Apfelbaum völlig ausgeblühet und funfzehn ausgebildete Aepfel angesetzt, auch zu Constanz am Bodensee sah man damals in einem Baumgarten frische Aepfelblüthe, und noch stehen zu Draisenfeld, einige Stunden von Baireuth, mehrere Bäume in Blüthen.

Stuttgart, den 30. December. Eines unserer Blätter enthält das noch sehr der Bestätigung bedürfende Gerücht, daß auf erhaltene Nachricht von dem Betragen des Divans gegen die englischen und österreichischen Vorstellungen das Wiener Kabinet den Entschluß gefaßt habe, im Einverständniß mit den vier andern großen Mächten den Türken den Krieg zu erklären, und daß ein neuer Vertrag der 5 großen Mächte im Werke sey.

Oesterreich.

Wien, den 27. December. Man bemerkt, daß die diplomatischen sowohl als die Handels- und Zeitungsberichte aus Rußland seit einigen Wochen ungewöhnlich kriegerisch lauten. — Auch wir erhielten die Nachricht, daß zu Smyrna die sämmtlichen Griechen von den Türken niedergemacht wurden, und daß auch den Franken dasselbe Schicksal drohte, hätte nicht die dort kreuzende k. k. österreichische Flottille ernst erklärt, sie würde die Stadt zusammenschießen, wenn nur ein Franke ums Leben käme. Dies Gerücht, ob es gleich der Bestätigung bedarf, macht hier die größte Sensation.

(Vom 29. December.) Unsere Hofzeitung giebt die Vortheile der zu Dresden abgeschlossenen Elbschifffahrtsakte kürzlich mit folgenden Worten an: Der Elbstrom ist frei erklärt; der Schiffer eines jeden Ufer-Staates wird von jedem Punkte der Elbe frei bis in das Meer fahren; wo es ihm frommet, Fracht und Rückfracht nehmen; kein Zwangs-Umschlagrecht, kein Stapel wird auf der Elbe seine Fahrt hemmen; keine Privilegien irgend einer Schiffer-Innung, kein Vorrecht irgend einer Stadt oder Corporation wird gegen den freien Schiffer ausgeübt, das eigene Fahrzeug mit der eigenen Bemannung fährt ungestört von einem Handelsorte zu dem andern. Die 35 Zollstätten, welche früher die Ufer der Elbe besetzten, sind auf dem ganzen, durch zehn Ufer-Staaten fließenden Strohme auf 14 vermindert. Die Zölle, welche auf den Handel und die Schifffahrt so schädlich einwirkten, sind nicht allein gemäßigt, sondern auch auf feste Bestimmungen zurückgeführt, und dürfen ohne gemeinsame Uebereinkunft Aller niemals erhöhet werden. Gegenstände der innern Industrie, und die ersten Lebensbedürfnisse sind nur unbedeutend belegt. Die früheren zahllosen Visitationen der Ladungen von Schiffen, welche selbst die ganze Strekke der Elbe befahren, sind vertrauensvoll auf die Revision eines Staates beschränkt. Alle Beamten-Willkühr bei Erhebung der Gebühren, und bei Untersuchung der Ladungen ist durch wohlerwogene Vorschriften von der Elbe verbannt, manche zweckmäßige polizeiliche Maaßregel getroffen, die den redlichen Schiffer vor Ungebühr schützt, den Unredlichen dagegen sorgsam bewacht. Keine die Schifffahrt gefährdenden Strom- und Ufer-Bauten sind gestattet, und wo noch im Fahrwasser ein Hinderniß befunden wird, soll, sobald der Vertrag in das Leben tritt, solches ohne Verzug hinweg geräumt seyn. Die Fürsorge dieses Vertrages beschränkt sich nicht bloß auf die Verbesserung des gegenwärtigen Zustandes der Elbschifffahrt. Darum soll sich von Zeit zu Zeit eine

periodische Zusammenkunft der Bevollmächtigten aller Ufer-Staaten, und zwar die erste schon nach Jahresfrist in Hamburg bilden, um nach Anhandgebung der mittlerweile bewirkten Wahrnehmungen dem zu Stande gebrachten Elb-Systeme neue zweckmäßige Bestimmungen hinzuzufügen, und dieses System immer thätiger in das Leben einzuführen. So reifen allmählig die Früchte friedlicher Eintracht Deutscher Bundesstaaten, und gewiß wird wenigstens die Nachwelt in einer National-Angelegenheit, bei welcher so viele sich durchkreuzende Privat-Interessen zu beschwichtigen, und so viele althergebrachte Gewohnheiten und Vorurtheile zu beseitigen waren, und auch wirklich zu den Ufer-Staaten standhaft beseitigt worden sind, die mühsamen Anstrengungen ihrer Regierungen, und die thätigen Bestrebungen jener leitenden Vorsicht und jenes vermittelnden Ausgleichungs-Geistes dankbar anerkennen, dem Deutschland eine seiner Grundlagen des künftigen Wohlstandes verdanket. — Der Oestreichsche Beobachter bestreitet mehrere von der Allgemeinen Zeitung aus Konstantinopel mitgetheilte Nachrichten. Die Ordnung sey am 23. und 25. auf keine Weise gestört, weder der östreichsche noch englische Gesandte hatten Audienz beim Großherrn verlangt oder erhalten, oder eine Erklärung von demselben. Es sey eine Fabel, daß der Gesandte vom Volk insultirt, und daß auf Lord Strangfords Hotel mit Pistolen geschossen worden.

Frankreich.

Paris, den 25. December. Der von den Pairs angenommene Gesetzentwurf, wegen der Verbesserung der Gesundheitspolizei ist nun der zweiten Kammer vorgelegt. — Vorgestern bekam man an der Börse Nachricht von dem Fallissement eines Agent de change mit 1,600,000 Fr. Auch dieses scheint auf den Fall der Fonds bedeutend gewürkt zu haben. — Am Sonnabend legte der neue Polizeipräfekt, Herr von Laveau, von dem Minister des Innern eingeführt, seinen Eid in die Hände Sr. Majestät ab. — Se. Maj. haben die Doctoren Pariset und Bally zu Rittern des heil. Michaels-Ordens ernannt. — Zu Toulon ist eine zweite für den Dey von Tunis erbaute Fregatte vom Stapel gelaufen. — Ein zu Marseille befindlicher Griechenfreund schreibt unterm 14. December: „Zwar ist bis jetzt noch kein Griechenverein förmlich zu Stande gebracht, aber es haben sich doch schon eine Anzahl wackrer Männer zu dem sich bildenden Vereine unterschrieben und bis jetzt etwas über 2000 Franken an das Haus Sieveking ausgezahlt. Unter ihnen befinden sich die hiesigen fünf griechischen Häuser mit 860 Fr., die andern Mitglieder sind Deutsche und Schweizer. Schon 8 Tage nach unserer Ankunft konnten wir die Ueberschiffung der hiesigen Griechenfreunde decken, und das Haus Sieveking übernahm die Besorgung des Schiffes. Jeder Reisende besitzt seinen von der hiesigen Präfektur ohne Schwierigkeit ausgestellten Paß nach Zante. Der Kapitain ist für 3000 Franken zur Ueberschiffung nach Kalamata bedungen. Er muß für die Zubereitung der Speisen, für Holz, Licht und Wasser sorgen. Die Lebensmittel für 75 Mann auf drei Wochen müssen wir besonders anschaffen; sie sind für 1000 Fr. zu erhalten. Die Unkosten würden demnach 4000 Fr. betragen, und diese liegen schon bei Sieveking. Für den Unterhalt der hier anwesenden Philohellenen ist gesorgt. Denn es können alle diejenigen Nichtfranzosen, die kein Geld mehr besitzen, frei in einer Kaserne wohnen, essen und schlafen. Es nahmen bis jetzt 24 Personen an dieser Einrichtung Theil, die uns nur täglich 12 bis 14 Fr. Unkosten machen. Seit unserer Anwesenheit sind nur 12 Personen eingetroffen, weil man in der Schweiz die Leute aufgehalten; jetzt haben wir Nachricht, daß sie sich wieder in Bewegung setzen. Mit der größten Freude haben wir erfahren, daß General N.... nun abreisen wird. Möge dieser wackere Mann doch recht bald eintreffen. Wir wollen nun alles thun, um hier für ihn und seine Begleiter baldige Einschiffung vorzubereiten. — Der Zustand der Dinge in Griechenland ist im Innern schlecht. Viele bedeutende Leute unter den Griechen selbst wünschen, des eigenen Vortheils wegen, die Fortdauer der Anarchie. Alle Hoffnung der Bessern ist jetzt auf den Gouverneur von Tripoliza, Hrn. Gordon *), gestellt. Es wird am Ende nichts anders übrig bleiben, als diese Regierung gewaltsam einzuführen. — Wir müssen, heißt es weiter, erst die Griechen, wie man zu sagen pflegt, handgreiflich überzeugen, daß wir ihnen helfen wollen. Deshalb ist es besonders nöthig, daß die Expedition des General N... recht vollständig und stark abgehe. Von dieser Expedition hängt fast allein das Gelingen der europäischen Privathülfe für die Griechen ab. Haben wir bei den Griechen nur erst Zutrauen gewonnen, dann wird die Sache gehen. Es können sich, wegen der Regierung, im hiesigen Hafen viele hundert Personen ohne Störung einschiffen; von dieser Seite ist bis jetzt nichts zu befürchten ꝛc. Es werden dann Bitten um Empfehlungen ꝛc. nach Griechenland vorgetragen, ferner um Geld, damit für General N. eine bedeutende Parthie Gewehre, die dort im besten Zustand tausendweis zu haben und sehr wohlfeil sind (das Stück zu 12 bis 16 Fr.), und wenn es angeht, zwei Kanonen gekauft werden kön-

*) Ein Gordon war Gouverneur von Parga, als sich diese Stadt in brittischen Schutz gab, und sehr beliebt, so wie ein großer Lobredner der wackern Pargiten. Ob der gegenwärtige Gouverneur von Tripoliza derselbe ist, vermögen wir nicht zu entscheiden.

nen. Die dasigen fünf griechischen Häuser haben bis jetzt aus ihren Mitteln 5000 Gewehre nach Morea gesandt; die Griechen in Livorno 10 Kanonen und 15,000 Gewehre."

Italien.

(Vom 16. December.) Die Gewässer der Levante sind seit der Entfernung der türkischen Flotte äußerst unsicher geworden. Die ydriotischen Korsaren durchsuchen die kleinen Fahrzeuge aller Nationen, und erlauben sich große Bedrückungen, besonders gegen neapolitanische und sardinische Schiffer. In der Nähe von Kandien stationiren ungefähr 30 bis 40 kleine ydriotische Fahrzeuge. In dem Meerbusen von Patrasso befindet sich eine etwas größere Abtheilung der griechischen Flotte, welche die Häfen blokirt, sich gegen fränkische Schiffer gut benimmt, nur auf türkische, ägyptische und Barbaresken-Schiffe Jagd macht, und bereits wichtige Prisen eingebracht hat.

Spanien.

Madrid, den 13. December. Unser Zustand wird durch den Abfall und die Absetzungen der General-Kapitaine wirklich fürchterlich, weil er zu der offenbarsten Anarchie hinzuführen droht. Das schlimmste bei der Sache ist, daß selbst die Freunde der Ordnung und die bürgerlichen Anhänger an eine reine Monarchie, wegen der bürgerlichen Energie, die der Hof nun schon über vier Monate zeigt, mit dem Hofe selbst unzufrieden werden. Die Absetzungen der General-Kapitaine werden als eben so viele Triumphe derselben betrachtet, weil die Dinge so weit gediehen sind, daß diese Herren in der erhöheten Gunst des Volks hinreichende Sicherheit und hinreichenden Ersatz für die verlorene Gunst des Hofes finden. Die französische Revolution wurde erst in dem Augenblick wirklich fürchterlich, als Männer von Gewicht und Ansehen sich mit der Classe des Pöbels vereinigten. Auf eben dem Punkte stehen beinahe wir. Die Regierung verlor ihre Kraft und ihr Ansehen, als sie den Clubbs und Privatvereinigungen nicht mehr widerstehen konnte; die Fontana d'Oro stellt schon jetzt ein ganz gleiches Bild dar; denn sie dauert fort, ungeachtet aller Befehle der Regierung, welche ihre Sessionen verbieten. Sie unterhält Correspondenzen in allen Theilen des Königreichs und discutirt alle Gegenstände, die nur im Ministerio discutirt werden sollten. Wenn gleiche Ursachen gleiche Wirkungen hervorbringen, was haben wir dann zu erwarten? Frankreich wurde erst besiegt, als es dem ganzen Europa wirklicher Ernst wurde, seine revolutionaire Zügellosigkeiten in ihre Grenzen zurück zu bringen. Welche Lehren soll Europa aus dieser Erfahrung ziehen? und wird es im Stande seyn, sie in Ausübung zu bringen? — In dem Bericht der Commission an die Cortes wird es dem Ministerium auch namentlich zum Vorwurf gemacht, daß es zu Kriegsministern gleich hintereinander zwei abgelebte Greise ernannt, und dadurch der alten Besorgniß und dem allgemeinen Mißtrauen Nahrung gegeben habe. — Die Abgeordnetenwahlen zu Cadix sind jedoch in der größten Ordnung vollzogen worden. Das Volk brachte den Gewählten Serenaten. — Auch die Nachrichten aus Corunna selbst sind beruhigend. Mina hat seine Mißkennung des königl. Ansehens aufgegeben und das Volk sich nachdrücklich für Beobachtung der Gesetze erklärt. Der Civil-Gouverneur ist mit dem Ruf: „es lebe der König!" empfangen worden. — In der Stadt Orense, die sich wider die Corunneser Vorgänge erklärt hatte, stand das Volk in Masse auf und verlangte in Uebereinstimmung mit den Truppen die Entwaffnung der verdächtigen Truppen und daß den Behörden zu Corunna nicht gehorsamt werde, so lange der Civilgouverneur nicht seine Freiheit haben würde. Dies dauerte zwei Tage und der Bischof und die Behörden mußten alles anwenden, das Volk zu besänftigen, damit kein Unglück erfolgte, da das Volk gegen Einige, die es Republikaner schalt, tobte. Es blieb indeß bei einigem Fenstereinwerfen und heftigem Bedrohen bekannter Jacobiner. — In Saragossa haben 30 Mann vom Regiment Girona, die zur Erhaltung der Ordnung aufgestellt waren, vorwitzigerweise unter das Volk gefeuert, wodurch einige getödtet, viele, worunter ein Offizier, verwundet wurden. Dem General-Capitain gelang es aber mit Zuziehung der Miliz die Ruhe zu behaupten. (Nach andern soll das Volk den Konstitutionsstein umgeworfen, und das Militair zur Vertheidigung desselben Feuer gegeben, und mehrere Personen getödtet oder verwundet haben.)

Großbritannien.

London, den 25. December. Vor die in Limerickshire niedergesetzte Special-Commission sind eben hundert Personen wegen Mord, Brandstiftung, Raub u. s. w. gestellt. Eilf Personen sind zum Tode verurtheilt, auch zwei hingerichtet worden. Einer der Verurtheilten erklärte: Ich konnte von den blutigen Hunden in Limerick nichts anders erwarten. Und dieser Mensch, Namens Macnamara, ist nicht bloß durch Zeugen, sondern auch durch seine Mitgenossen überwiesen: daß er die Gattin des Herrn Torance, die ihrem mörderisch angefallenen Mann zu Hülfe kam, ermordet. Torance blieb am Leben, ob er gleich 15 Wunden erhalten, und erkannte Macnamara als den Mörder an. Bei der Hinrichtung gestand dieser jedoch: daß er den Tod verdient habe, und warnte andere vor den nächtlichen Zusammenkünften und den dabei verübten Frevelthaten. Am Tage der Hinrichtung selbst und noch vor derselben fiel eine neue

Mordthat nahe bei Limerick vor. Ja ein Anführer hat dem Lord-Lieutenant geschrieben: daß für jedes hingerichtete Mitglied seiner Bande 10 Menschen ermordet werden sollten. — In Woolwich läßt die Admiralität zwei Schiffe ausrüsten, um die Küsten von Ost-Afrika und im Canal von Mozembique aufzunehmen. — Vor einigen Jahren theilte ein Haarkräusler Karten aus, auf welchen er seine Dienste anbot, und versprach, gegen jeden Zunftgenossen, der seine Sache besser mache, 50 Pfd. zu verlieren. Eine Note von diesem Betrage war zugleich mit abgedruckt. Jetzt hat ein gewisser Gardiner den Scherz wiederholt. Seine Karte, die er allen, welche sich von ihm bedienen lassen, mittheilt, lautet: „Mosaische Bankzettel! Ich verspreche Damen und Herren die Haare im meisterhaften Styl zu schneiden, zu kräuseln und zu ordnen, oder die Summe von 100 Pfd. zu verlieren." Das Ganze sieht aber einer Banknote so ähnlich, daß es in einiger Entfernung, oder wenn Jemand nicht lesen kann, zu täuschen vermöchte. Der Haar- und Notenkünstler ward daher in Anspruch genommen, und berief sich darauf: ein Bankdirektor habe ihm gesagt: Wenn die Noten nur nicht schwarz, sondern blau abgedruckt würden, so sey nichts dagegen einzuwenden. Er habe daher auch gleich die Ausgabe schwarzer Abdrücke eingestellt. Da ihm aber diese Noten zahlreiche Kunden verschafft, und andere vor ihm ein Gleiches ungehindert gethan, so mögte man ihn ungestört lassen. Indessen ist sein Notenvorrath und die Platte in Beschlag genommen und ihm selbst aufgegeben, sich auf Verlangen wieder zu stellen. — Gestern vor acht Tagen füllte in der großen Oper zu Paris Lord Fife das ganze Auditorium mit seinen und der Sängerin Maria (?) (deren Benefiz-Abend es war) Freunden, indem er für 3100 Fr. Billette genommen hatte. Die Franzosen waren sehr unzufrieden damit. — In Neu-York ist der Kapitain Lee, 72 Jahr alt, gestorben. Er bestand im Revolutions-Kriege ein großes Wagestück, begab sich nämlich in einem Taucherfahrzeug (catamarin) unter das vor Neu-York ankernde englische Linienschiff Asia, und befestigte an dasselbe eine sogenannte Seeschildkröte, eine Pulvermaschine, die sich nach Ablauf eines Uhrwerks entzündet. Da das Schiff mit Kupfer beschlagen war, brauchte er zwei Stunden zum Anschrauben der Maschine, und General Washington hatte schon alle Hoffnung aufgegeben, daß das Wagestück gelingen werde, als plötzlich eine Explosion erfolgte, worauf die englische Flotte schnell die Anker lichtete. — Auf Hayti ist die Einfuhr geistiger Getränke verboten worden.

Türkei.

Von der Donau, den 18. December. Die russische 30,000 Mann starke Division Sabaniew, die zwischen dem Pruth und Dniester kantonnirt, ward neulich durch einen Kanonenschuß der Türken allarmirt: er war aber bloß bei Hinrichtung eines Janitscharen, als gewöhnliches Signal gefallen. — Auf der nördlichen Küste von Asien herrscht allgemeine Anarchie. Die Bergbewohner weigern sich, dem Pascha von Trapezunt die gewöhnlichen Abgaben zu bezahlen; und sind gegen die Stadt, ungefähr 8000 Mann an der Zahl, aufgebrochen. — Der Kapidschi Baschi von Salonichi hat dem Pascha von Widdin die Nachricht von der Vernichtung der griechischen Insurgentenmacht auf Kassandra nach einer hartnäckigen Schlacht, die 14 Stunden dauerte, und worin die Griechen über 6000 Mann (?) verloren, amtlich berichtet. Zahlreiche Abtheilungen von Griechen legten, nach diesem türkischen Berichte, die Waffen nieder, andere flüchteten sich auf ydriotische Schiffe. Die letztern hatten mehrere Landungen an den Küsten unternommen, kleine Städte und Dörfer zerstört, und Ausrufe ausgestreut. Der Pascha hat bereits Maaßregeln getroffen, diesem Unfug ein Ende zu machen. 12 Asiaten sind von ihm zur Verstärkung Churschid Pascha's detaschirt worden. Die Türken schmeicheln sich, die Belagerung des Kastells von Janina werde durch einen allgemeinen Sturm, dessen Erfolg kaum zweifelhaft ist, enden.

(Vom 26. December.) Man hat neuere Berichte aus Alexandrien in Aegypten erhalten, nach welchen sich persische Agenten bei den Wechabiten befinden, und dieselben zu Feindseligkeiten gegen die Pforte und zum Vorrücken bewogen haben. Einer dieser Berichte behauptet, daß sich bereits ein starkes wechabitisches Corps mit derjenigen persischen Armee vereinigt hätte, die an den Tigris vorgedrungen ist, was aber nicht sehr wahrscheinlich zu seyn scheint. Nach eben diesen Berichten herrscht ein weitumfassender Plan, um dem ottomanischen Reiche ein Ende zu machen, und zu der Vollziehung dieses Plans werden alle und jede Feinde der Pforte mitwirken. Daher schrieben sich denn auch die verschiedenen in Syrien und den angrenzenden Provinzen ausgebrochenen Empörungen, welche zum Nachtheil der verschiedenen Pascha's, die gegen die Perser marschiren sollen, nicht unbedeutende Diversionen machen. Jedoch hatte man in Alexandrien bestimmte Nachricht, daß Bagdad sich nicht allein noch in der Gewalt der Türken befindet, sondern daß die Perser auch nicht bis in die Nähe dieser Stadt vorgedrungen sind, indem der Pascha von Bagdad einige Stunden vorwärts, in der Richtung von Bassora, eine verschanzte Stellung genommen hat, in welcher er die Verstärkungen, die ihm zukommen, an sich ziehen will, bevor er die Perser angreift. Diese seyen ihm an Streitkräften um das Dreifache überlegen, so daß er glaubte, sie würden ihn angreifen, ehe jene Verstärkungen eintreffen. Man versichert auch, daß die Per=

ser bisher in allen Gefechten, die sie den Türken lieferten, gesiegt haben, und daß ihre Truppen die türkischen in Kriegsübungen weit übertreffen. Dieses sey um so gewisser, da im letzten Sommer türkische Truppen nach Europa aufbrechen mußten, und nur sehr wenige in Asien zurück geblieben sind, so daß alles, was die Pforte dort aufzustellen vermag, in ziemlich ungeübten Milizen besteht. — Der Pascha von Aegypten trifft, nach diesen Berichten, noch immer keine Anstalten, welche vermuthen lassen, daß er am Krieg in Asien Antheil zu nehmen gedenkt, ob ihm gleich deshalb Befehle von Konstantinopel zugekommen sind. — Das von Ismael Gibraltar kommandirte Geschwader des Pascha, das sich bei der türkischen Flotte befand, wird, sobald es vollkommen ausgebessert seyn wird, im Hafen von Alexandrien erwartet, indem die türkische Flotte vor dem künftigen Frühling nichts weiter unternehmen soll!

(Vom 27. December.) Wir haben Nachrichten aus Epirus bis gegen den 20. November. Diesen zufolge hat Churschid-Pascha, von allen Seiten durch die Sulioten, Epiroten und Albaneser bedrängt, sich auf seinen Hauptfeind Ali-Pascha geworfen, um durch dessen Vernichtung sich Luft zu machen. Täglich stürmen die Türken seit dem 8. November das Kastell, die beträchtlichsten Forts sind bereits gefallen oder zerstört. Ali, so meinen die Türken, könne sich nicht lange mehr halten. Am 20. November sollte ein allgemeiner Sturm Statt finden. Die Sulioten benutzen, dem Anschein nach, schlecht diesen günstigen Augenblick, die Türken aus ihren festen Stellungen zu vertreiben, und die Belagerer und Belagerten zugleich einzuschließen. Die Ursache dieser Nachlässigkeit soll herrschende Uneinigkeit seyn, die kein kräftiges Zusammenwirken erlaubt. Sollte Churschid sich wirklich des Kastells von Janina bemächtigen, so glauben die Türken, er werde durch die erbeuteten Schätze leicht die mohamedanischen Albaneserhäuptlinge, deren Verhältniß zu den Epiroten und Sulioten ohnehin höchst zweideutig ist, für seine Sache gewinnen, wodurch die Sache der Griechen wieder plötzlich eine andere Wendung nehmen würde.

Italienische Grenze, den 27. December. Es geht wiederholt die Nachricht, die Festung Patras sey mit stürmender Hand von den Griechen erobert worden. — Gewiß ist die durch ein englisches Fahrzeug überbrachte Nachricht von der Einnahme von Kaneo (in dem Distrikt gleiches Namens auf der Insel Kandia) durch die dasigen Hellenen. Der Fall der Hauptstadt, welche auf der Seeseite von hydriotischen Schiffen blokirt wird, ist unvermeidlich.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Das so eben erschienene Bildniß des Königl. Staats- und Justiz-Ministers Hrn. v. Kircheisen Excellenz, gestochen vom Professor Buchhorn, ist eins der gelungensten Erzeugnisse des gedachten Künstlers, und beurkundet auf eine erfreuliche Weise die Stufe, welche gedachter Meister in dieser schwierigen Kunst erreicht hat. Die mit der kalten Nadel hier gelieferte Arbeit kann man, wenigstens in Deutschland als eine neue Erfindung ansehen. Sie ist von sehr angenehmen Effekt, und jungen Künstlern darum zu empfehlen. — In kurzem ist, gleichfalls von Herrn Buchhorn in Kupfer gestochen, das Bildniß des wirklichen Geheimen Rathes und Ober-Präsidenten Herrn Sack Excellenz, zu erwarten.

Der zweimal in Freiheit gesetzte und zum drittenmale verhaftete, der Theilnahme an dem Morde des Kaufdieners Könen beschuldigte Kaufmann Fonk aus Köln, hat gegenwärtig eine Vertheidigungsschrift herausgegeben.

Der Marienwerder Verein zur Militair-Blinden-Unterstützung nahm im Jahr 1821 ein: 2204 Thlr., und gab aus, 1800 Thlr. Im Ganzen hat er bereits 2524½ Thlr. zur Erwerbung von Grundstücken für 40 Militair-Blinde verwendet.

Seit drei Tagen (meldet man unterm 21. Decbr. aus Königsberg) ist der königl. Baudirector verschwunden, ohne die geringste Spur zu hinterlassen. Als man den ganzen Tag vergeblich auf ihn gewartet hatte, schickte die Gattin des Entwichenen sogleich zu dem Kassen-Curator, welcher auf der Stelle sich einer Revision der königl. Bank unterzog und einen beträchtlichen Defect entdeckte. Es sollen, dem Vernehmen nach, 95,000 Rthlr. fehlen. Der Director war bisher als rechtlicher und ehrliebender Mann anerkannt.

Bei Dippoldswalde im Königreich Sachsen erhielt ein Bauer durch einen Amtsboten ein Amtsschreiben, worin ihm gemeldet wurde, daß er eine landesherrliche Wiese, die er zu kaufen wünsche, für 1300 Thlr. erhalten und dem Ober-Jägermeister, der am folgenden Tage erscheinen, und ihm die Wiese übergeben würde, 400 Thaler zum Angeld geben solle. Alles geschahe; allein am Ende ergab es sich, daß Gauner, deren man jedoch schon habhaft geworden, die Rolle des Ober-Jägermeisters und Amtsboten gespielt, und den Bauer betrogen hatten.

Das Lustschloß Ulriksdal bei Stockholm ist zu einem Invalidenhause eingerichtet worden.

Der Hauptmann v. Hobe, der den deutschen Jünglingen, die mit Hadjiopolo nach Griechenland gehen wollen, seine Dienste anbietet, soll früher als Schauspieler in Gotha aufgetreten seyn.

In Nordamerika wird in der Provinz Neu-Yersey ein sonderbares Mittel zum Abhalten der Wanzen von den Bettstellen angewandt. Man nagelt nemlich Bücklingsköpfe daran; dies ist völlig probat.

Auf den Wällen zu Belgrad war kürzlich die Blut-

fahne, das gewöhnliche Zeichen des Krieges, aufgepflanzt worden, was auf die zu Constantinopel feierlich publicirte Kriegserklärung gegen die Perser Bezug zu haben schien.

Zu Petersburg ist das Mitglied der Akademie Dmitrefsky 85 Jahr alt verstorben. Er war der Stifter des russischen Theaters, welches 1748 zu Jaroslav von einem Herrn von Wolkow errichtet, und 1752 auf Befehl der Kaiserin nach St. Petersburg versetzt wurde. Nachdem die Schauspieler auch Unterricht im Kadetten-Corps, z. B. im Deklamiren erhalten, wurde 1755 das Hoftheater angeordnet. Dmitrefsky galt als der russische Garrik. Anfangs hatte er nur weibliche Rollen gespielt. Seit 1812 betrat er die Bühne nicht mehr.

Nachrichten aus Bamberg zufolge fiel am 24. December Abends nach 7 Uhr, bei gestirntem Himmel, in der Gegend von Buttenheim und Altendorf eine feurige Kugel in der scheinbaren Größe des Mondes und in der Richtung von Nordosten gegen Südwesten zur Erde nieder. Die Erleuchtung war der des stärksten nahen Blitzes gleich, und wurde auf einem Distrikt von einer Meile und noch weiter gesehen. Sie endete mit einem Knalle, ähnlich dem des Geschützes. Die leuchtende Masse fiel jedoch ganz zu Boden. Die ganze Erscheinung glich jener beim Fallen bedeutender Meteorsteine. Am 25. stand das Barometer unter der tiefsten Linie seiner Skala, eine Erscheinung, deren sich die ältesten Einwohner nicht erinnern.

Der berühmte Thierkreis aus Tentyra ist am 13. d. M. auf einem eigens dazu erbauten Wagen, von Marseille nach Paris abgegangen.

Der Pabst hat den beiden neu-bauten katholischen Kirchen in Dublin und in Baltimore, zwei prächtige, reich verzierte und im neuen Geschmack gearbeitete Kelche geschenkt.

Die Königin von Schweden ist unter dem Namen einer Gräfin von Gothland von Paris hier angekommen.

Das Gerücht von Carascosa's Duell auf Malta wird neuerdings in Umlauf gebracht. Er soll seinen Nebenbuhler, einen englischen Kapitain, auf den Degen gefodert, und ihn auf der Stelle erstochen haben. Der Sekundant des letzten, erzählt man ferner, foderte nun den General, und mußte ebenfalls das Leben lassen; indessen erhielt auch Carascosa eine tödtliche Wunde, und überlebte seine beiden Opfer nicht lange.

Der Mörder des katholischen Schullehrers Thiem von Groß-Kauer bei Glogau, ist entdeckt und verhaftet; ein Walker-Lehrling; noch nicht 17 Jahre alt, ist es.

Auch die neue Freimaurer-Loge zu Cambridge hat für die Griechen unterzeichnet.

Ein Englischer Kaufmann meldet aus Konstantinopel vom 19. Nov. an ein Handel-Haus in Odessa, daß man eines Morgens vor der Wohnung des Dolmetschers der Russischen Gesandtschaft, den Körper eines angesehenen Griechen mit abgehauenem Kopfe gefunden.

Nach dem von des Königes Maj. von Sachsen bestätigten Urtheile des Schöppen-Stuhles zu Leipzig, ist die Mörderin Strohm, in das Arbeits-Haus zu Waldheim abgeführt worden, wo sie lebenslang in strengem Verwahrsam und in gänzlicher Abgeschiedenheit von aller menschlichen Gesellschft gehalten, jedoch wöchentlich zweimal in die frische Luft gebracht werden soll.

Ein Frankfurter Banquier will vorgestern aus Wien die bestimmte Nachricht erhalten haben, daß die Pforte das Russische Ultimatum, bis auf einige unbedeutende Modifikationen, angenommen habe, und daß mithin die zwischen beiden Reichen bisher obwaltenden Differenzen ausgeglichen seyen.

Ein neues Werk ist in Paris erschienen, unter dem Titel: „Untrügliches Mittel, die Bankerotte zu verhüten!" Der Verfasser soll an einem Tage seine Handschrift dem Buchhändler und seine Bilance dem Handelsgericht übergeben haben.

Der einfache, natürliche und ursprüngliche Werth Werth alles Salzes, das jährlich in Großbritannien verbraucht wird, beläuft sich auf 100,000 Pf. Sterl. Hievon bezieht aber die Regierung 1,500,000 Pfund. Also funfzehn Mal so viel als es gekostet hat.

Miscellen.

Es war in Sachsen prophezeiht, daß am 7. December die Erde in Stücken gehen würde. Die Zeitungen berichten nun, daß ihr noch ein Termin bis zum 15. Januar vergönnt worden. Dieses Ereigniß könnte für die Türken günstig seyn, wenn der Riß am Pruth geschähe, und sie auf der einen Hälfte, die Russen auf der andern blieben. Wahrscheinlich hat dieß Mahomet der Prophet so eingerichtet, weil er merkt, daß es seinen Lieblingen an den Kragen geht.

Die englischen Schiffsküchen sind viereckigte, aus eisernen Platten zusammengesetzte, und mit gleichen Füßen versehene Maschinen, höchstens 4 bis 5 Fuß, meistens etwas weniger breit. Der vordere Theil gleicht einem gewöhnlichen Zimmerkamin; hier wird in mehrern hängenden Kesseln für die Kajüte gekocht. Der hintere Theil ist mit drei sehr großen unbeweglichen Kesseln versehen; hier kocht man für die Schiffsmannschaft. Das Feuer für sämmtliche Kessel wird auf der Kaminseite gemacht. Unter dem Feuerplatze befindet sich eine Ofenröhre, worin man braten, bakken, dörren u. s. w. kann. Die ganze Küche ist auf-

Beste an dem Verdecke befestigt, und mit einer bedeckten hölzernen Einfassung umgeben, in der ein Schornstein befindlich ist. Diese runde Haube steht von der Küche 2 bis 3 Fuß ab, ist mit Blech beschlagen und hat auf jeder Seite eine kleine Thür, die sich auf- und zuschieben läßt. Der ganze Fußboden ist mit Bleiplatten belegt. Diese Kücheneinrichtung fand ursprünglich nur auf den Kriegsschiffen Statt; allmählig kam sie aber auch bei den Kauffahrern in Gebrauch. Jetzt ist sie fast auf allen europäischen Schiffen eingeführt.

Literarische Anzeigen.

So eben ist erschienen und in Liegnitz bei J. F. Kuhlmey zu haben:

Tabellarisches Handbuch für den Königl. Preuß. Zoll- und Steuer-Dienst, so wie für Kaufleute und Gewerbtreibende. Zur leichten und schnellen Berechnung des Netto-Gewichts und sämmtlicher Abgaben-Sätze beim Eingang und Ausgang der Waaren, nach der Erhebungsrolle für die Jahre 1822 bis 1824 und dem neuen Münz-Gesetze vom 30. September 1821.

Mauersche Buchhandlung in Berlin.

Ferner sind erschienen und in der unterzeichneten Buchhandlung für beistehende Preise in Courant zu haben:

Die Kunst des Seifensiedens und Lichtziehens 20 sgr.

Rosenmüller, Hausaltar oder Morgen- und Abendgebete auf alle Tage des Jahres, erstes Vierteljahr 1 Rthlr. 10 sgr.

Schleiermachers Predigten 3te Sammlung 1 Rthlr. 10 sgr.

Venturini, Chronik des neunzehnten Jahrhunderts, 15r Bd. das Jahr 1818. 3 Rthlr. 10 sgr.

Liegnitz, den 7. Januar 1822.

J. F. Kuhlmey.

Bekanntmachungen.

Konzert-Anzeige. Unterzeichnete benachrichtigen alle Freunde des Gesanges ergebenst, daß wir Sonnabend den 12. d. M. unser letztes Konzert im hiesigen Ressourcen-Saale geben werden. Einlaßkarten sind in unserer Wohnung, am Ringe No. 66. eine Treppe hoch, zu haben. Der Eintrittspreis ist 12 Gr. Courant.

Liegnitz, den 8. Januar 1822.

H. u. G. Hesse.

Auctions-Anzeige. Gegen Ende dieses Monats werde ich eine Auction von Meubles, Betten und andern Sachen abhalten. Alle diejenigen, welche Willens sind, dazu zu geben, ersuche ich, mir spätestens bis zum 15. d. M. Anzeige zu machen.

Liegnitz, den 1. Januar 1822.

Waldow.

☞ Auction von Büchern und Kupferstichen. Die früher von mir angezeigte Auction von Büchern, Kupferstichen und Landcharten, nimmt nächsten Montag den 14. Nachmittags um halb 2 Uhr in meinem Comptoir ihren Anfang und wird täglich fortgesetzt. Der Catalog von den Büchern ist bei mir nachzusehen.

Liegnitz, den 8. Januar 1822.

Waldow.

Anzeige. Frische Austern in Schaalen erhielt mit letzter Post

M. B. Asch. No. 495.

Liegnitz, den 8. Januar 1822.

Reisegelegenheit nach Berlin ist zu erfragen auf der Burggasse in No. 341. in Liegnitz.

Vermiethungs-Anzeige. In No. 240. auf der Burggasse ist ein Stall auf 3 bis 5 Pferde nebst Wagenraum zu vermiethen, und das Nähere beim Eigenthümer zu erfragen.

Liegnitz, den 8. Januar 1822.

Zu vermiethen. In No. 18. auf der Goldbergergasse ist eine Etage von 3 Stuben und einer Alkove, nebst einer Wirthschaftskammer, Keller und Küchen, Holzremise und Gebrauch vom Wäschboden, zu Ostern zu beziehen.

Geld-Cours von Breslau.

vom 5. Januar 1822.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	$97\frac{1}{2}$	—
dito	Kaiserl. dito - - - -	$97\frac{1}{2}$	—
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - -	$15\frac{3}{4}$	—
dito	Conventions-Geld - -	—	—
dito	Münze - - - - - - -	$175\frac{3}{4}$	—
dito	Banco-Obligations pt. -	82	—
dito	Staats-Schuld-Scheine -	$69\frac{2}{3}$	$69\frac{1}{3}$
dito	Holl. Anleihe-Obligat. -	—	—
dito	Lieferungs-Scheine - -	—	84
dito	Tresorscheine - - - -	—	100
150 Fl.	WienerEinlösungs-Scheine	$42\frac{1}{2}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	$2\frac{2}{3}$	—
	dito v. 500 Rt. - - -	$2\frac{3}{4}$	—
	dito v. 100 Rt. - - -	—	—